

Mehr als nur Geld

Spar- und Kreditgruppen im Süden Mosambiks

Spar- und Kreditgruppen sind in Mosambik weit verbreitet. Neben dem Sparen verhel- fen sie den Mitgliedern auch zur Vermeh- rung ihres Geldes durch Zinsen und ermög- lichen Investitionen. Doch wie funktionieren die Gruppen? Wie organisieren sie sich? Die Autorin nimmt uns mit auf ihre letzte Dienst- reise nach Mosambik und lässt uns an einer der Spargruppensitzungen teilhaben.

Von Petra Aschoff (Text & Fotos)

Meine Dienstreise führte mich schon per Auto von Nampula, über Gurúe, verschiedene Orte in der Provinz Sofala nach Beira. Es ist spannend, die ver- schiedenen Ansätze der Partnerorganisationen kennen zu lernen.

Nun bereite ich mich auf ein Wochenende in der Provinz Ga- za vor, zum Besuch bei einem meiner Herzensprojekte. CEDES begleitet hier die Dorfbevölkerungen, die noch immer im Limpopo-Nationalpark leben, einem Gebiet das im Jahre 2000 mit dem südafrikanischen Krüger-Park und dem Gonarezhou National Park in Zimbabwe zum grenzüberschreitenden Great Transfrontier National Park (GTNP) erklärt wurde, einem Projekt der Peace-Park- Foundation Südafrika.

Die ökumenische Organisation CEDES wurde noch zu Kriegszeiten vom mosambikanischen Kirchenrat (protestantisch) sowie der katholischen Kirche gegründet, um gemeinsam Nothilfe zu leisten. Mit sich ändernden gesellschaftlichen Bedingungen wandelte die Nichtregierungsorganisation ihre Arbeitsansätze und agiert inzwischen auf Menschenrechten basierten Ansätzen. Sie unterstützt Dorfgemeinschaften dabei, sich ihrer Rechte bewusst zu werden und Dorfentwicklungsprozesse aktiv zu gestalten, indem die notwendigen Gremien gegründet werden und funktionieren.

Eine wichtige Aufgabe zur Befriedung der umgesiedelten, der noch umzusiedelnden und der aufnehmenden Gemeinden sind einkommenschaffende Maßnahmen, denn die Jagd wurde verbo-

ten und heißt nun Wilderei¹, die natürlich illegal ist.

Teodósio Bento Nunes, der Projektleiter, hat für mich eine Hüt- te im Camp am Eingang zum Parque Nacional de Limpopo (PNL) reserviert – einem meiner Lieblingsorte. Wir reisen mit dem Pro- jektauto und unterbrechen die Fahrt am Knotenpunkt Macia, wo die Nationalstraße 1 (EN1) von der Nebenstraße gekreuzt wird, die den Küstenort Bilene am Indischen Ozean mit Massingir verbindet. Hier gibt es Obst- und Gemüsehändlerinnen an der Straße und einen Shoprite-Supermarkt. Ich kaufe alles ein, was ich für ein verlän- gertes Wochenende zum Essen und Trinken brauche, denn im Park gibt es nichts – außer viel Ruhe, einigen Eichhörnchen, Vögeln und manchmal Elefanten.

Fast gleichzeitig mit der untergehenden Sonne kommen wir im Projektbüro von CEDES im Distriktort Massingir an und werden mit leckerstem gebratenem Fisch aus dem Stausee, mit Salat und Pommes vom Projektteam empfangen. Es ist immer ein bisschen wie nach Hause kommen, denn wir kennen uns nun schon seit acht Jahren und ich freue mich bei jeder Reise darauf.

Am Samstagmorgen kann ich die Stille des Parks genießen, bevor wir unseren Besuch im Dorf Mavodze starten. Dona Dulce und Dona Elena, die Sozialarbeiterinnen des Projekts, sind schon vorgefahren und Herr Ngoca, der intimste Kenner aller Verhand- lungen im und um den PNL herum, fährt mit uns. Mavodze liegt im Nationalpark an der Straße in Richtung Giriyondo Gate (s. Karte auf Seite 33) nördlich vom Staudamm. 720 Familien mit etwa 3.000 Menschen leben hier. Auf dem Weg erfahre ich, dass wir zum mo- natlichen Treffen der Spar- und Kreditgruppen eingeladen sind. Von dem System hatte ich schon oft gehört, auch dass in Mosambik verschiedene Modelle praktiziert werden, aber noch nie hatte ich mich mit den Details vertraut gemacht. Die Mitglieder hatten ihr Treffen sogar eine Woche vorverlegt, damit ich dabei sein konnte. Ich war sehr beeindruckt.

System und Praxis

Die Anzahl der Mitglieder ist beschränkt – in diesem Fall auf 30 Personen, circa 90 Prozent sind Frauen. Gemeinsam legen sie zu Beginn die Regeln fest – diese Gruppe läuft für ein Jahr, d.h. 12 mo- natliche Sitzungen und in der letzten im Dezember wird das gesam- te angesparte Geld wieder verteilt, alle Kredite müssen samt Zinsen zurück gezahlt sein. Auch der Zinssatz wird gemeinsam festgelegt, CEDES gibt Erfahrungswerte in die Gruppe. Zwei Mitglieder werden als Verantwortliche für die physische Kasse gewählt und ebenfalls zwei für das Hauptbuch (s. Foto auf Seite 32), das doppelt geführt und an unterschiedlichen Plätzen verwahrt wird, eines verbleibt im Dorf bei der Schriftführerin, eines im CEDES-Büro. So ist sicher- gestellt, dass im Buch nichts verändert werden kann ohne dass es auffällt. Zur weiteren Absicherung erhält jedes Mitglied ein Heft in das jede seiner Geldbewegungen eingetragen wird. So sind die

1 s. Artikel „Lockruf des Geldes“ im Mosambik Rundbrief 91/Dossier S. 4–5



Bei den gewählten Kassenführerinnen wird das Geld abgegeben.

Prinzipien der doppelten Buchführung gewahrt und jedes Mitglied hat die Kontrolle über ihre/seine eigenen Transaktionen.

Es geht pünktlich los, die Mitglieder bringen ihren Stuhl mit und setzen sich in der Reihenfolge ihrer Mitgliedsnummer im Kreis. Jedes Mitglied, das zu spät kommt, muss eine Strafe bezahlen, die in den Sozial-Fonds geht. Es gibt Anwesenheitspflicht. Wer verhindert ist, muss eine*n Stellvertreter*in für sich organisieren.

1. Runde – Spareinzahlung: Die Mitglieder werden einzeln aufgerufen, gehen zu den beiden Frauen, die mit der Kasse auf einer Matte sitzen, sagen laut den Betrag, den sie sparen wollen und geben das Geld an die beiden Kassenführerinnen (Foto oben). Die Schriftführerin trägt diesen Betrag in das Hauptbuch in der entsprechenden Spalte ein und die Beisitzerin vermerkt den Betrag in dem Heft des Mitglieds. So geht die Reihe weiter bis alle durch sind. Der Betrag der gespart wird, ist frei – jedes Mitglied entscheidet selbst darüber.

2. Runde – Einzahlung in den Sozial-Fonds: Alle Mitglieder zahlen der Reihe nach den festgelegten Beitrag ein. Auch diese Zahlungen werden in das Hauptbuch sowie in die individuellen Hefte eingetragen.

3. Runde – Rückzahlung von Krediten sowie Zinszahlungen für die aufgenommenen Kredite: Hier wird es bunt und fröhlich! Wieder geht es der Reihe nach. Jedes Mitglied wird aufgerufen und gefragt, ob es Kredite zurückzahlen will und jede oder jeder entscheidet selbst darüber wie viel und ob – je nachdem, wie die Geschäfte gelaufen sind, die mit dem Kredit finanziert wurden. Der Zinssatz ist

für den Monat festgelegt. Die Frauen schwenken ihr Geldscheine in der Luft, tanzen in den Kreis und hin zu den Frauen mit der Kasse, jubeln, singen – die anderen klatschen. Die Kassenführerin sagt laut den Betrag des ausstehenden Kredits, wie viel zurückgezahlt wurde und wie der Bestand nun ist. Klatschen, Selbstbewusstsein, Freude, Jubel – so viel Begeisterung. Jetzt ist der Kassenstand am höchsten – alles ist eingezahlt.

4. Runde – neue Kredite: Wieder die Runde – jede/r wird gefragt ob sie/er einen neuen Kredit möchten. Alles wird eingetragen.

Nun werden im Hauptbuch die Summen für die vier Runden ermittelt und der Bestand, der nun in der Kasse sein muss – einschließlich der Zinsen. Derweil zählen die beiden Frauen mit der Kasse den physischen Bestand. Und wenn alles passt, löst sich die Runde auf. Die Kassenführer*innen nehmen die Kasse mit, in der sich viel Geld angesammelt hat. Sie wird an einem geheimen Ort aufbewahrt. Das ist vielleicht die einzige Schwachstelle an dem Modell, die aber nicht aufgelöst werden kann.

Für die Popularität der Spargruppen gibt es einige Gründe. Auf dem Land gibt es keine Banken. Die Bewohner*innen von ländlichen Regionen gehören aus Bankensicht immer in die Hochrisiko-Kategorie, weil sie keine Sicherheiten anbieten können und die Investitionen oft für landwirtschaftliche Aktivitäten gebraucht werden, deren Erfolge stark wetterabhängig sind und die Rückzahlung nicht gesichert ist. In Mosambik liegen deshalb die Zinssätze für diese Gruppe bei normalen Banken sehr hoch. Trotz dieser Lo-

Nº	Nome	Poupança	Crédito	Reembolso	Juros	F. Social	Multa	Reservado
1	Lourdes Sampaio Cuna							
2	Renalda Afepo Yoti	1000,00 MK						
3	Abel Elias Ngonene	250,00 MK		2000,00 MK				
4	Abel Elias Ngonene	1500,00 MK						
5	Firda Janyas Valoi	100,00 MK		11500,00 MK				
6	Shamina Luis Valoi	200,00 MK			6000,00 MK	10,00 MK		
7	Ramela Hezia Ngonene	300,00 MK				10,00 MK		
8	Adelia Jocias Ngonene	100,00 MK				10,00 MK		
9	Unissa Mbowanda	600,00 MK			300,00 MK	10,00 MK		
10	Ensa Sotse Valoi	500,00 MK			150,00 MK	10,00 MK		
11	Alalia Afepo Ngonene	200,00 MK			180,00 MK	10,00 MK		
12	Balsige Hezia Ngonene	100,00 MK			150,00 MK	10,00 MK		
13	Amias Elias Valoi	500,00 MK		1500,00 MK				
14	Enza Pedro Hucare	1000,00 MK				10,00 MK		
15	Amor Valoi	250,00 MK			500,00 MK	10,00 MK		1000,00 MK
16	Josina Wiliana Mopha	200,00 MK				10,00 MK		
17	Amia Julia Ubise	350,00 MK			150,00 MK	10,00 MK		
18	Josita Jaime Chango	200,00 MK			150,00 MK	10,00 MK		
19	Rosimila Jose Ngonene	500,00 MK			150,00 MK	10,00 MK		
20	Estor Exalos Eitua	200,00 MK			150,00 MK	10,00 MK		
21	Lucia Nombane Yoti	300,00 MK			210,00 MK	10,00 MK		
22	Necia Simias Zitha	500,00 MK				10,00 MK		
23	Acileta Nombane Valoi	500,00 MK				10,00 MK		10,00 MK
24	Gloria Jaime Ngonene	500,00 MK			60,00 MK	10,00 MK		
25	Sejileta Wilisiane Hucare	1500,00 MK		4500,00 MK				
26	Dalinda Carlos Hucare	1000,00 MK		3000,00 MK				
27	Lucia Simiel Valoi	1000,00 MK						
28	Felicia Alma Valoi	1000,00 MK		3000,00 MK				
29	Saketa Fomas Hucare	1000,00 MK		19100,00 MK				
30	Amiguel Luis	500,00 MK		480,00 MK				
A Transportar		17.000,00 MK						

In das Hauptbuch werden alle Geld- Transaktionen eingetragen.

gik brauchen die Menschen (Start-) Kapital, um mit irgendwelchen Geschäften Einkommen zu erzielen. Es ist Geld im Dorf vorhanden, es braucht aber feste Strukturen, um es zu nutzen – Vertrauen muss wachsen, um es auszuleihen.

Deshalb gründen die Menschen diese Spar- und Kreditgruppen: Alle zahlen ein, je nach ihrer finanziellen Situation. Einige sparen nur und erhalten am Jahresende ihr Sparguthaben plus der Zinsen. Sparen ist den Menschen ohne diese Gruppen oft nicht möglich, weil das Geld dann „durchrutscht“, ausgegeben wird oder im Falle einiger Frauen, ihre Männer sich das Geld „borgen“ würden. Andere haben Geschäftsideen und nehmen einen Kredit auf. Die Zinsen zahlen sie monatlich ein, die Tilgung erfolgt je nach ihrem Bedarf, spätestens aber im Dezember.

In der Gruppe wächst Vertrauen und Verlässlichkeit: Alle Transaktionen sind transparent, wer nicht zum monatlichen Treffen kommen kann, schickt eine*n Stellvertreter*in. Der Kassenbestand ist allen bekannt. Ein heikler Punkt ist die Aufbewahrung der Kasse in der für die Dorfsituation ein großer Betrag verwahrt wird, aber bisher kam es noch nicht zu Diebstählen, weil das Risiko, als Dieb der Gemeinschaftskasse entlarvt und folglich gesellschaftlich geächtet zu werden, zu groß wäre.

Und dann gibt es noch den Sozialfond. Der gibt das Jahr über die Möglichkeit, Mitgliedern in Notsituationen zu helfen. Über die Verwendung entscheidet die Gruppe und vom verbleibenden Rest im Dezember wird ein Fest organisiert.

Resumee

Die Spar- und Kreditgruppen verhelfen den Frauen und Männern nicht nur zum Sparen, zur Vermehrung ihres Geldes durch Zinsen, sondern ermöglichen den Mitgliedern Investitionen durch Geld, das sie von keiner Bank bekommen würden, oder aber für das sie hohe Risiko-Zinssätze zahlen müssten. Hier verbleiben die Zinsen im Dorf, bei der Gemeinschaft. Durch den Sozialfonds können soziale Härten aufgefangen werden, die Gruppe entscheidet darüber. Es entsteht Vertrauen zwischen den Mitgliedern der Gruppe und somit im Dorf. Für wirtschaftliche Ideen steht Kapital zur Verfügung. Es wird experimentiert und Erfahrungen ausgetauscht. Es herrscht große Ernsthaftigkeit aber auch große Fröhlichkeit – Klatschen, Tanzen, Singen – gelebte Gemeinschaft, die einander vertraut und sich gegenseitig zum Wachsen hilft.

Bei meinem Besuch im November 2018 gab es zwei Gruppen mit je 30 Menschen, heute im April 2020 sind es acht Gruppen mit insgesamt 240 Personen – offensichtlich ein Erfolgsmodell.

Petra Aschoff lebte von 2003 bis 2010 in Mosambik. Bis März 2020 arbeitete sie als Referentin für das Südliche Afrika bei Brot für die Welt. Seit 2019 ist sie im Vorstand des KKM.



Als Zeichen der Zugehörigkeit tragen alle Mitglieder ein T-Shirt mit ihrem Namen eingestickt.

„Die Spar- und Kreditgruppen verhelfen den Frauen und Männern nicht nur zum Sparen, zur Vermehrung ihres Geldes durch Zinsen, sondern ermöglichen den Mitgliedern Investitionen durch Geld, das sie von keiner Bank bekommen würden, oder aber für das sie hohe Risiko-Zinssätze zahlen müssten.“

